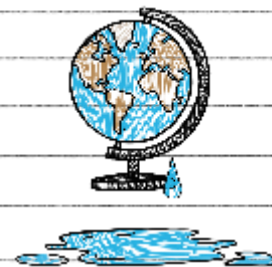
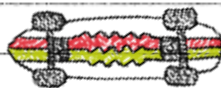
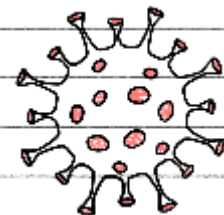
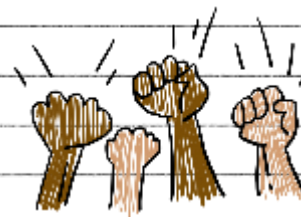


Herzlich Willkommen!

# wie TICKEN JUGENDLICHE?



**DR. CHRISTOPH SCHLEER**

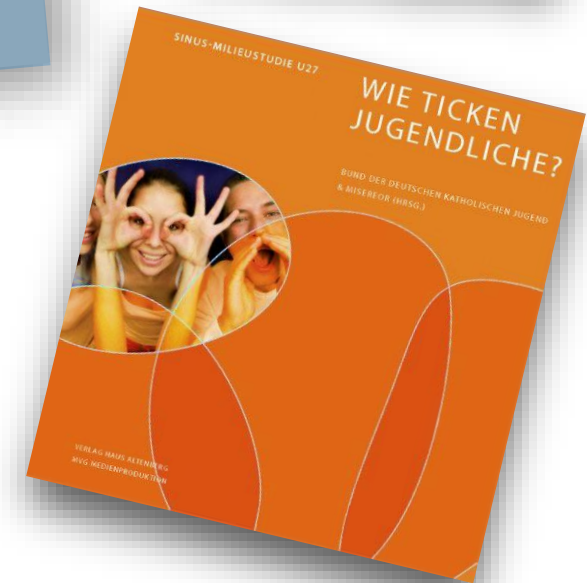
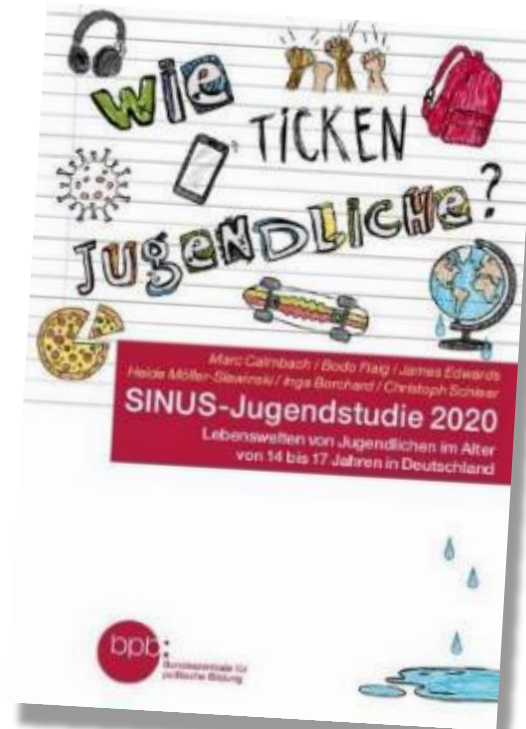
SINUS MARKT- UND SOZIALFORSCHUNG GMBH

[christoph.schleer@sinus-institut.de](mailto:christoph.schleer@sinus-institut.de)

# BERUFLICHE ORIENTIERUNG JUGENDLICHER

Welche Erwartungen, Sorgen und Bedarfe haben Jugendliche bei ihrer beruflichen Orientierung?

# WIE TICKEN JUGENDLICHE?



**Wir lassen Jugendliche  
zu Wort kommen.**

# ALLEINE IN DEN LETZTEN 4 JAHREN

Mehr als 500 qualitative und 5.000 quantitative Interviews



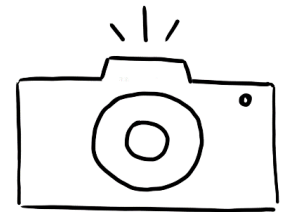
## Quantitative Befragungen



## „Hausarbeiten“

*Was gibt Deinem Leben Sinn?*

## Fotografische Dokumentationen



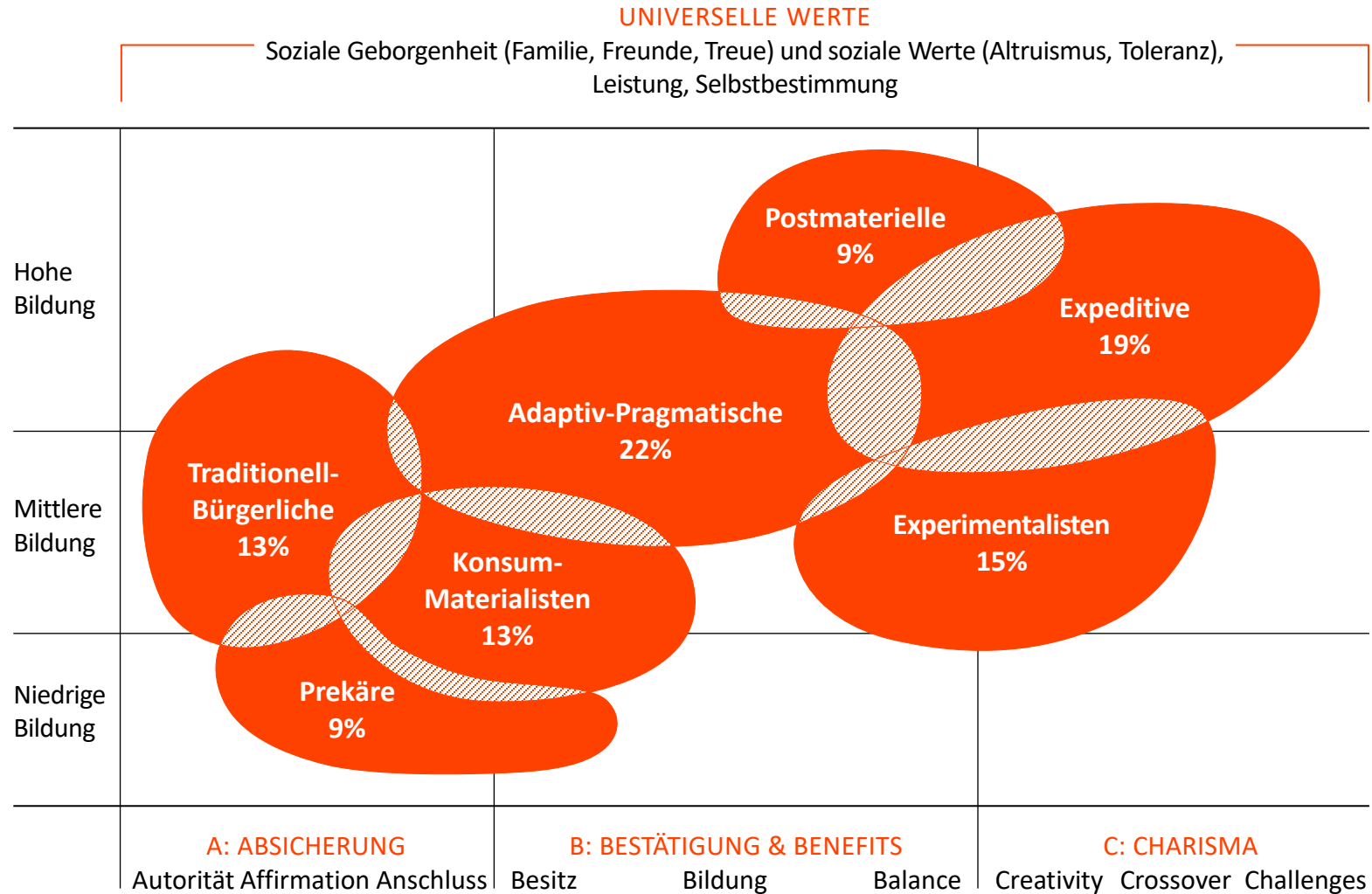
## Collagen

*Wofür interessierst Du dich?*



## Qualitative Einzelexplorationen

# JUGENDLICHE IN GRUPPEN GLEICHGESINNTER ZUSAMMENFASSEN



# AGENDA

1

## **Milieuübergreifende Befunde**

Erwartungen, Sorgen und Bedarfe  
bei der beruflichen Orientierung

2

## **Jugendliche Lebenswelten**

Wie unterschiedlich ticken Jugendliche?

3

## **Beruflicher Orientierungsprozess**

Wie wirkt sich das auf ihre berufliche Orientierung aus?



# **Ausgewählte Befunde**

## Erwartungen, Sorgen und Bedarfe bei der beruflichen Orientierung

# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Besonders Bildungsferne orientieren sich an geschlechterstereotypen Berufen.



Kfz-Mechaniker Schreiner  
Personenschützer  
Maler Künstler  
Mechatroniker Handwerker  
Elektromeister Informatiker  
Pilot Fußballer  
Unternehmer  
Soldat  
Mediengestalter  
Feinwerkmechaniker  
Chemiker Bauingenieur

V.A. HANDWERK / TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFT

Notarzt und  
Notärztin

Rettungssanitäter\*in

Zahnarzt und  
Zahnärztin

Lehrer\*in

Architekt\*in

Polizist\*in

Musiker\*in



Büromanagement

Pflegerin

Erzieherin

Reitlehrerin

Anwältin

Journalistin

Psychologin

Friseurin

Krankenschwester

Zahnmedizinische Fachangestellte

Verkäuferin

Tierpflegerin

Modejournalistin

Eventplanerin

Make-Up-Artistin

Fotografin

Sport- und Fitnesskauffrau

V.A. GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN, HANDEL UND  
VERWALTUNG



# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Nur eine Minderheit hat sich bereits für einen Beruf entschieden.

## Keine genaue Berufsvorstellung

*„Zum Beispiel habe ich immer daran gedacht, Sport und Kunst oder Mathelehrer zu werden. Oder ich habe auch daran gedacht, Architektur zu studieren oder Ingenieurwesen. Mal hatte ich auch überlegt, Richtung Psychologie zu gehen. Aber dann wollte ich es wiederum nicht.“*  
(w., 17 J.)

## Vorläufiger Berufswunsch

*„Es gibt zwei Richtungen. Entweder, dass ich so in diese Medienlandschaft gehe mit Medienwissenschaften... Auf der anderen Seite finde ich der Lehrberuf ist eigentlich auch ein ganz cooler Beruf, wo man halt auch ein bisschen kreativ sein kann.“* (m., 17 J.)

## Für einen Beruf entschieden

*„Bei Berufswahl denke ich immer, dass ich einer der wenigen Menschen bin, der weiß, was er später machen will, Informatik.“*  
(m., 16 J.)

# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Für diese Unentschiedenheit lassen sich drei Gründe identifizieren.

**Berufsorientierung noch  
kein (dominantes) Thema**

*INT: Und beschäftigt dich  
das Thema schon aktuell?  
„Nein... Ich weiß nicht, ist  
irgendwie zu früh.“ INT:  
Weißt du denn schon mal,  
welchen Beruf du gerne  
machen möchtest? „Nein“.  
(m., 16 J.)*

**Unsicherheit hinsichtlich  
persönlicher Fähigkeiten &  
Interesse**

*„Die Sache ist, ich habe viele  
Interessen. Also ich habe  
kaufmännisches Interesse,  
ich habe handwerkliche  
Interessen und halt auch  
Gesundheit.“  
(w., 17 J.)*

**Bandbreite an Möglichkeiten  
(Überforderung)**

*„Es ist schwierig, weil es  
so viele Möglichkeiten  
gibt.“ (w., 17 J.)*

# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Oft beschäftigen sich die Jugendlichen erst kurz vor ihrem Schulabschluss ernsthaft mit beruflichen Optionen.

*„Ja, ich habe schon mal überlegt, aber soweit denke ich nicht. Ich bin noch in der achten Klasse. Ich will Abitur machen. Und bis dahin ist ja noch Zeit.“ (w., 15 J.)*

**Ist der Schulabschluss noch nicht in Sichtweite, macht man sich zumeist noch wenige Gedanken.**

**Jugendliche, die kurz vor ihrem Schulabschluss stehen, beschäftigen sich oft intensiv mit dem Thema Berufsorientierung.**

*INT: Beschäftigt dich das Thema aktuell?  
„Ja, sehr. Auch weil ich halt nächstes Jahr nicht mehr an der Schule bin.“ (w., 15 J.)*

# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Die Berufsorientierung ist oft mit Sorgen verbunden.

**Wer noch keine (genaue) Berufsvorstellung hat, beschäftigt sich eher ungern mit dem Thema.**

*INT: Ist das ein Thema, mit dem du dich gerne beschäftigst, oder eher nicht so? „Eigentlich ungern, weil ehrlich gesagt, weiß ich immer noch nicht, was ich genau machen möchte... Man hat einfach nur Angst, etwas anzufangen und am Ende zu merken, es war doch nichts für mich.“ (w., 17 J.)*

# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Die Berufsorientierung ist oft mit Sorgen verbunden.

**Wer eine (genaue) Berufsvorstellung hat, macht sich oft Sorgen, dass der Wunsch nicht in Erfüllung geht.**

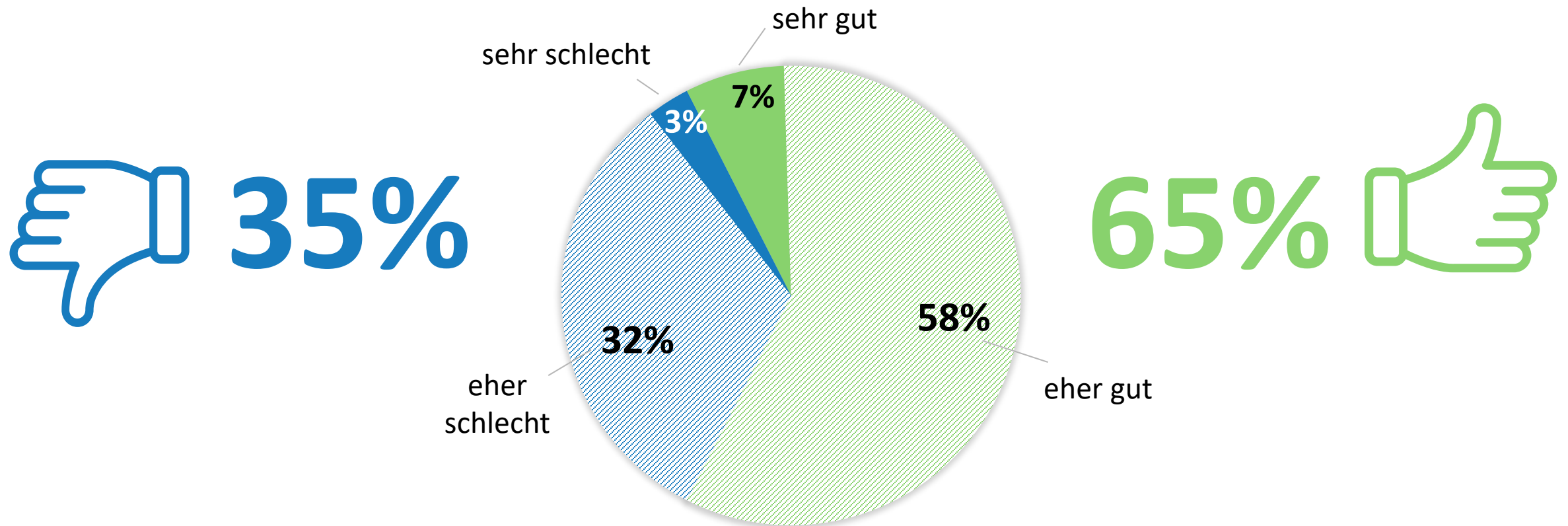
- ★ Beruf entspricht (nicht) den Vorstellungen
- ★ Keine hinreichenden Schulleistungen
- ★ Kein Erfolg bei der Jobsuche

*„Das Risiko ist halt da, dass ich keinen Betrieb finde. Ich habe jetzt am Dienstag halt ein Bewerbungsgespräch, habe mich bei vielen Firmen beworben, und ich muss halt weiter machen, bis ich einen Betrieb finde...“ (m., 17 J.)*

# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Wie bewerten Jugendliche ihre Future Readiness?

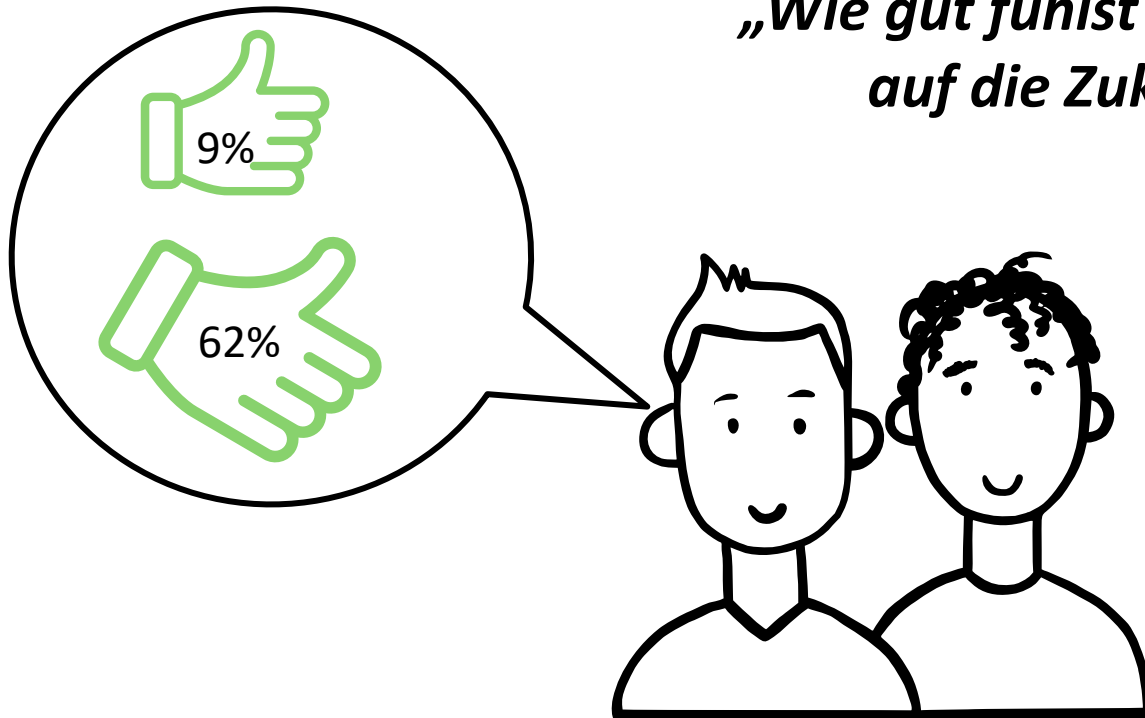
*„Wie gut fühlst du dich ganz allgemein auf die Zukunft vorbereitet?“*



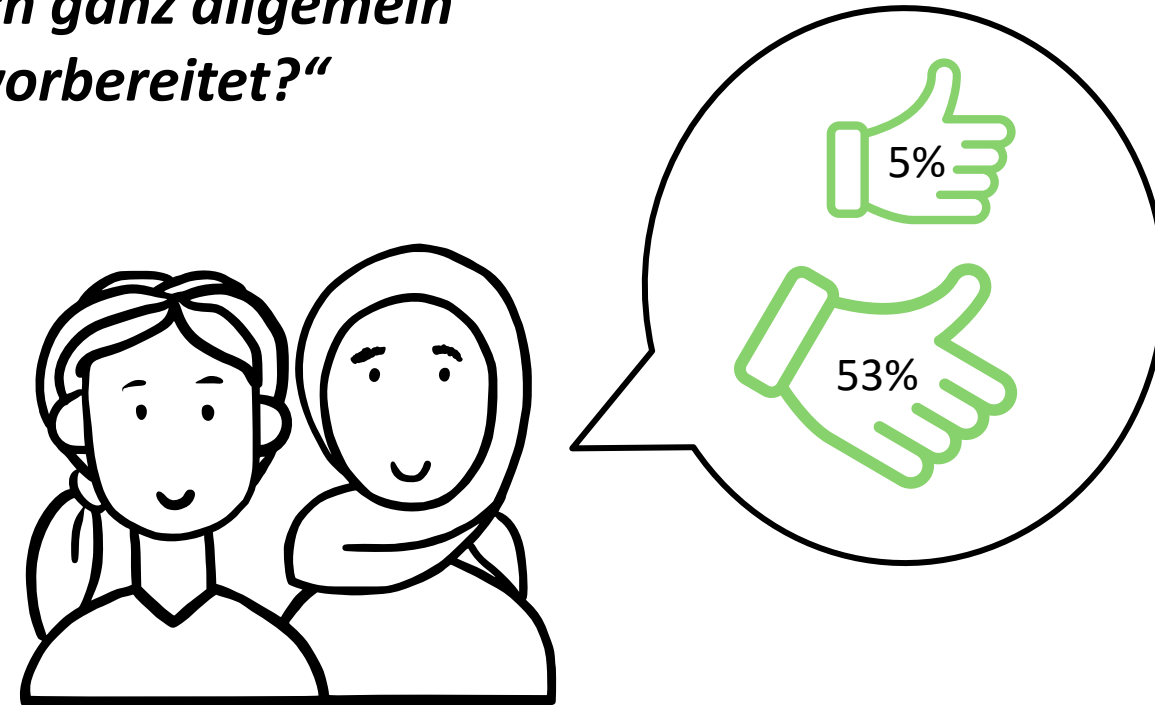
# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Wie bewerten Jugendliche ihre Future Readiness?

*„Wie gut fühlst du dich ganz allgemein auf die Zukunft vorbereitet?“*



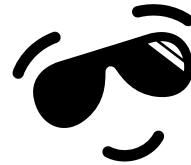
71%



58%

# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Wie bewerten Jugendliche ihre Future Readiness?



*„da bin ich eher gut“*

*„in der Zukunft wichtig“*

66%

*In stressigen Situationen einen  
kühlen Kopf bewahren*

94%

59%

*Meine Zeit richtig einteilen*

91%

47%

*In stressigen Phasen auf mich  
und meine Gesundheit achten*

83%



# BERUFSWAHL: EINE SCHWIERIGE ENTSCHEIDUNG

Wie bewerten Jugendliche ihre Future Readiness?



*„da bin ich eher gut“*

54%

*Mich und meine Ideen  
gut verkaufen*

*„in der Zukunft wichtig“*

83%

43%

*Vor fremden Leuten  
etwas vortragen*

73%

# ANSPRECHPERSONEN UND INFORMATIONSMQUELLEN

Berufswahl und Orientierungsmöglichkeiten werden v.a. im Kreise der Familie und in der Schule thematisiert.



# ANSPRECHPERSONEN UND INFORMATIONSMQUELLEN

Persönliche Gespräche werden als besonders hilfreich wahrgenommen.

Anstoßgeber  
Ratgeber  
Emotionaler Rückhalt

**Eltern** sind sehr wichtige  
Bezugspersonen bei der  
Berufsorientierung.

Die Angebote der **Schule** und der **Agentur für Arbeit** sind  
sehr hilfreich, wenn es **feste Ansprechpersonen** gibt, an die  
sich Jugendliche wenden können.

# ANSPRECHPERSONEN UND INFORMATIONQUELLEN

Neben persönlichen Gesprächen sind es vor allem Praktika, die die Jugendlichen im Orientierungsprozess weiterbringen.

*„Ich habe, wo wir ein Schülerpraktikum machen sollten, bei der LVB mich beworben für ein Schülerpraktikum. Da habe ich ein zweiwöchiges Praktikum bekommen und habe sozusagen geguckt, wie das funktioniert. Und dann habe ich gedacht, ja, das gefällt mir, und dann habe ich zwei Tage später meine Bewerbung hingeschickt.“  
(m., 15 J.)*

# ANSPRECHPERSONEN UND INFORMATIONSMQUELLEN

Häufig ist es das Zusammenspiel von mehreren Informationsquellen bzw. Gesprächen, die Jugendliche zu einer Entscheidung verhelfen.

*„Also, wir haben ab Anfang 9. Klasse in der Schule ganz viel zu Berufen quasi gemacht... Und dann war ich auch bei der Agentur für Arbeit in Heidelberg. Ja, und mit denen habe ich halt geredet und mit den Lehrern. Aber hauptsächlich auch mit meiner Mutter... angefangen hat es halt in diesem Arbeitsamt, da hat die mir ganz viele Berufe genannt, die zu mir passen würden... Und dann habe ich halt nach und nach mit meiner Mutter quasi das so abgehakt ... (m., 16 J.)*

# ANSPRECHPERSONEN UND INFORMATIONSQLLEN

Dabei erfüllen die verschiedenen Angebote zur Berufsorientierung unterschiedliche Funktionen.

## Keine genaue Berufsvorstellung



## Vorläufiger Berufswunsch

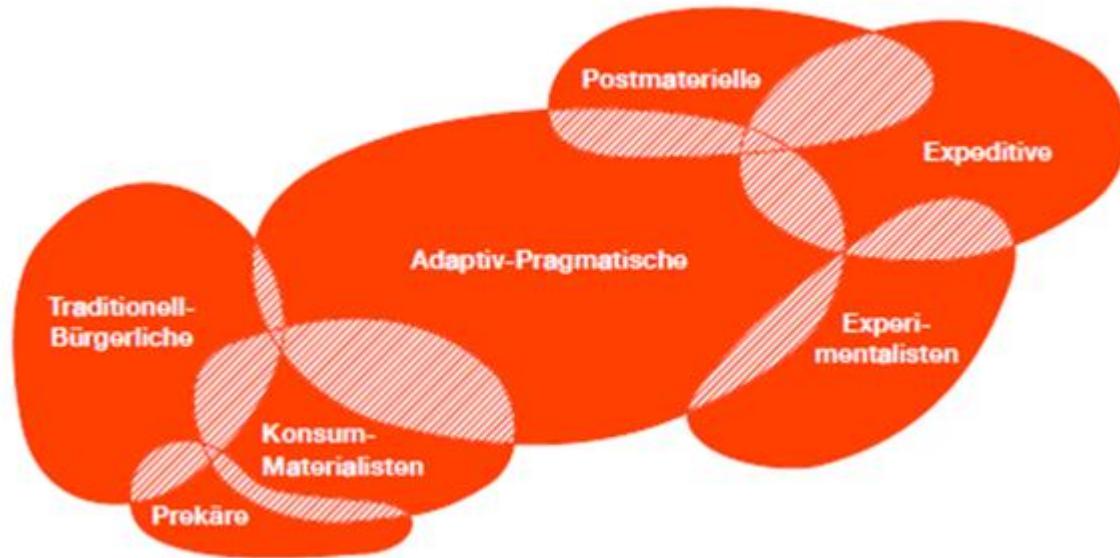
Informationen bzw. Angebote, die als Anregungen genutzt werden können

Z.B. Überblick über die Bandbreite an beruflichen Optionen, Besuch im BIZ, Übungen bzw. Beratungsgespräche zur Reflexion von Interessen & Stärken

Gezielte Informationen bzw. Angebote, die den Berufswunsch konkretisieren oder zu einem Umentscheiden führen

Z.B. Gespräche mit Personen, die in dem Beruf(sfeld) arbeiten, Betriebs-erkundungen, Praktika

# BERUFSWAHL: LEBENSWELTLICHE BESONDERHEITEN



## TRADITIONELL-BÜRGERLICHE

- ★ Eltern sind die wichtigsten Ratgeber
- ★ Beruf muss den eigenen Neigungen & Fähigkeiten entsprechen
- ★ Arbeit in „geordnetem Rahmen“ (z.B. geregelte Arbeitszeiten)
- ★ Vereinbarkeit Familie / Beruf sehr wichtig

## PREKÄRE

- ★ Befürchten, es sehr gut machen zu müssen
- ★ „gar keinen Bock darauf“
- ★ Einkommen wichtig
- ★ Wollen im Beruf Anerkennung erfahren

## KONSUM-MATERIALISTEN

- ★ Nach der Ausbildung direkt starten
- ★ Job als Notwendigkeit um „anständiges Leben“ führen zu können
- ★ Man arbeitet, um zu leben und nicht andersherum

## ADAPTIV-PRAGMATISCHE

- ★ Hoher Informationsbedarf in Orientierungsphase
- ★ Karrierechancen sind wichtig
- ★ Möglichst früh abgesichert sein
- ★ Gute Work-Life-Balance

## POSTMATERIELLE

- ★ Warum sich jetzt schon entscheiden müssen?
- ★ Beruf ist mehr als nur ein Job → soll sinnstiftend sein; Einsatz für andere
- ★ Gemeinschaftlich arbeiten
- ★ Selbstverwirklichung wichtig

## EXPEDITIVE

- ★ Angebote von Schule und Arbeitsagentur: „einfältig“, „Standardberufe“
- ★ Orientierungsjahr im Ausland denkbar
- ★ Versprechen sich „spannenden Alltag“ vom Beruf → Neues entdecken; an verschiedenen Orten arbeiten; eigene Entscheidungen treffen

## EXPERIMENTALISTEN

- ★ man kann mit den Orientierungsangeboten der Schule wenig anfangen
- ★ Langeweile als Horrorvorstellung
- ★ Eigene Talente ausleben können; sich kreativ entfalten können
- ★ Viel Abwechslung wichtig

# ZUSAMMENFASSUNG

## Empfehlungen

- **Die Berufsorientierung ist oft mit Sorgen und Unsicherheiten verbunden.**
  - Eltern bieten emotionalen Rückhalt: Ängste abbauen, die Berufswahl entdramatisieren
- **Häufig bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der persönlichen Fähigkeiten und Interessen.**
  - Eltern sind Ratgeber: regelmäßige Gespräche (Was macht Spaß?, Neigungen, Hobbys, Interessen etc.)
- **Jugendliche beschäftigen sich oft erst kurz vor dem Schulabschluss mit beruflichen Optionen.**
  - Eltern als Anstoßgeber: Berufsorientierung als längerfristigen Prozess verstehen
- **Oft ist es das Zusammenspiel mehrerer Info-Quellen, die Jugendliche zu einer Entscheidung verhelfen.**
  - Eltern als Motivatoren: Jugendliche motivieren, die Angebote zur Berufsorientierung wahrzunehmen.
- **Mit der Herausforderung Berufsorientierung gehen Jugendliche unterschiedlich um.**
  - Es gibt keinen „Leitfaden“, der für alle Jugendlichen gleichermaßen gilt: Unterstützungsgrad abwägen





**Dr. Christoph Schleer**  
[christoph.schleer@sinus-institut.de](mailto:christoph.schleer@sinus-institut.de)